

CHRISTIAN OXONITSCH

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR
BILDUNG, JUGEND, INFORMATION UND SPORT
VON WIEN

Herr
Gemeinderat
Mag. Dietbert Kowarik
FPÖ Klub

Wien, 24. Februar 2011

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Zu Ihrer vom 26. Jänner 2011 zur Zahl PGL - 00416-2011/0001 - KFP/GF eingebrachten schriftlichen Anfrage, betreffend Inserate, darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:


Die Leistungen der Stadt Wien sind national und auch international Vorbild für eine Reihe von anderen Städten und Kommunen. Damit dieses sowohl qualitätsvolle als auch vielfältige Angebot von den Wienerinnen und Wienern überhaupt auch in Anspruch genommen werden kann, ist es notwendig, sie darüber in Kenntnis zu setzen. Nach einem definierten Kommunikationsplan wird die Wiener Bevölkerung laufend über bestehende Serviceeinrichtungen, anlassbezogen über etwaige Neuerungen oder Veränderungen, aber auch über Leistungen der Stadt Wien im Allgemeinen möglichst umfassend informiert. Die Informationsvermittlung bzw. Bewerbung erfolgt im Rahmen verschiedenster Projekte zielgruppen- und themenspezifisch, jeweils über eine möglichst crossmediale, gegebenenfalls auch aktionistische, Kommunikationsschiene.

Der Charakter der Maßnahmen und die einzusetzenden Informationskanäle ergeben sich aus dem Inhalt, der Strategie und aus dem Kommunikationsziel eines Projektes. Ein Tool dieser Maßnahmen sind - neben einer Vielzahl von anderen - Einschaltungen in bzw. Kooperationen mit diversen Printpublikationen, Radio- und Fernsehsendern.

Aus dieser Systematik im Bereich der Kommunikationsarbeit, die aus der Systematik des Voranschlages der Stadt Wien resultiert, ergibt sich schlüssig, dass die Feststellung, wie viele Inserate und Einschaltungen bei welchen Medien (Printmedien, Onlinemedien, Radio, Fernsehen usw.) in den Jahren 2008, 2009 und bis 30. November 2010 zu welchen Kosten geschaltet wurden, ohne vertretbaren Aufwand verbindlich und vollständig nicht beantwortet werden kann.

Da Ausgaben in den angefragten Publikationen bzw. Sendern nicht gesondert erfasst werden, müsste der Magistrat für die Feststellung dieser Daten alle Projekte der letzten drei Jahre auf entsprechende Leistungsaufträge scannen und diese rechnerisch gesondert erfassen. In Anbetracht der großen Anzahl und des damit verbundenen administrativen Aufwandes, erscheint diese Erhebung nahezu unmöglich – wirtschaftlich jedenfalls nicht gerechtfertigt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich A.', is positioned below the closing text.